

Universitätsklinik für Notfallmedizin

Notfallmedizin: Herz-Lungen-Maschine bringt klinisch Tote ins Leben zurück

(Wien 06-09-2012) Vor allem junge Menschen können bei akutem Herzversagen durch den rechtzeitigen Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine gerettet werden. Und es könnten noch mehr sein, wie eine aktuelle Studie der Universitätsklinik für Notfallmedizin der Medizinischen Universität Wien unterstreicht.

Herz-Lungen-Maschinen werden normalerweise im Operationssaal und der Intensivmedizin verwendet. Eine Studie der Universitätsklinik für Notfallmedizin der MedUni Wien zeigt, dass diese Technologie auch in der Notfallmedizin Menschen retten kann, bei denen andere Wiederbelebensmaßnahmen erfolglos waren. Die Studienautoren um Fritz Sterz berichten, dass auf diese Weise seit 1995 rund 15 Prozent der Betroffenen erfolgreich ins Leben zurückgeholt wurden - und das ohne Folgeschäden. Sterz: „Es handelt sich bei den Betroffenen vor allem um junge Menschen. Im Schnitt sind sie erst 35 Jahre alt. Würden noch mehr von ihnen sofort zu uns gebracht werden, könnten wir zahlreiche weitere junge Menschenleben retten.“

Mobile Herz-Lungen-Maschine und „Rettmobil“

Deshalb will die Universitätsklinik für Notfallmedizin am AKH Wien nun die bestehende Kooperation mit der Wiener Rettung weiter ausbauen. In Kürze soll die Klinik über eine erste mobile Herz-Lungen-Maschine verfügen. Mit diesem Apparat können dann PatientInnen direkt vor Ort akut versorgt werden. Um die mobile Akutversorgung weiter zu stärken, wurde eine Förderung für ein vollausgestattetes „Rettmobil“ bei der EU eingereicht.

Einziges Zentrum in Österreich

In Österreich ist die Universitätsklinik für Notfallmedizin das einzige Zentrum, an dem klinisch tote NotfallpatientInnen mit Herz-Lungen-Maschinen in der Aufnahme reanimiert werden. Das funktioniert nur dank der perfekten Teamarbeit von zahlreichen ExpertInnen aus den unterschiedlichsten Disziplinen. Diese müssen nach dem Anruf der Rettung innerhalb von fünf bis zehn Minuten „zusammengetrommelt“ werden. Dazu gehören unter anderem Herz-Thorax-ChirurgInnen, KardiotechnikerInnen und KardiologInnen.

Die Ergebnisse der Studie erschienen vor kurzem in „Resuscitation“, einem international führenden wissenschaftlichen Fachjournal für Notfallmedizin:

Service: Resuscitation

“Emergency cardio-pulmonary bypass in cardiac arrest: Seventeen years of Experience.”. Christian Wallmüller, Fritz Sterza, Christoph Testori, Andreas Schober, Peter Stratil, David Hörburger, Mathias Stöckl, Christoph Weiser, Danica Kricanac, Daniel Zimpfer, Zeno Deckert, Michael Holzer; Resuscitation. 2012 Jul 16.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Corporate Communications
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: corporatecommunications@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Mag. Thorsten Medwedeff
Corporate Communications
Tel.: 01/ 40 160 11 505
E-Mail: corporatecommunications@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 31 Universitätskliniken, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 48.000m² Forschungsfläche zur Verfügung.